

W.: Verzeichnis der in Siebenbürgen wildwachsenden offizinellen Pflanzen, in: Siebenbürg. Quartalschrift 2, 1791, H. 3; Höchster Barometerstand in den Jahren 1797 bis 1805, in: Siebenbürg. Provinzialtbl. 2, 1807, H. 1; Anmerkungen zu Baumgartens „Enumeratio stirpium ...“, 1816; etc.

L.: *Neuer Weg* (Bukarest), 7. 1. 1970; *Siebenbürg. Ztg.*, 15. 5. 1975; *Dt. Apotheker-Biographie* 2; *Trausch, s. Reg.*; *Wurzbach*; *E. Gombocz, A magyar botanika története*, 1936, S. 362ff.; *E. Sigerus, in: Mitt. des Burzenländer Sächs. Mus. 2*, 1937, S. 81ff. (m. B.); *E. Schneider-Binder, in: Muzeul Brukenthal – Studii și Comunicări* 25, 1983, S. 79ff.; *K. Bräisch, in: Z. für siebenbürg. Landeskde.* 12 (83), 1989, S. 29ff. (m. B.); *Lex. der Siebenbürger Sachsen*, 1993; *A. Huttmann, Med. im alten Siebenbürgen ...*, ed. R. Offner u. a., 2000, S. 386; *Siebenbürgen-Inst., Gundelshcim/Neckar, Dtlid.*; *Mitt. Hamelore Schnabel, Gundelshcim/Neckar, Dtlid.*

(H. Heltmann)

Si(e)ghartner Anton Franz, Baumeister und Beamter. Geb. Linz (OÖ), 1790; gest. ebd., 8. 6. 1875; röm.-kath. – Vater von Friedrich S. (s. u.). Nach einem Stud. an der Wr. ABK (1808) absolvierte S. die Maurerlehre in Salzburg und trat 1809 als Praktikant in die ö. Landesbaudion ein, wo er dem Brückenbau-Ärarial-Magazin zugewiesen war, und 1815 2. Kreisling., 1818 1. Kreisling. beim Kreisamt Hausruck wurde. 1816–20 leitete er die Baugeschäfte des Hausruck- und Innkreises, wurde 1820 3. Amtsing. und arbeitete 1820–27 in der Dion. des ständ. Bau- und Hofmeisteramtes. Bes. Verdienste erwarb sich S. bei den Erhebungen und Vorbereitungen für den Bau der Linzer „Maximilianeischen Befestigung“ nach den Plänen von Erzbg. Maximilian Josef v. Österr.-Este (s. d.); er war ab 1831 mit der Verwaltung der dabei anfallenden wirtschaftl. Belange betraut. 1834 2. Amtsing., 1837 1. Amtsing., war er nach Fertigstellung des Linzer Lagers ab 1839 als Wasserbauinsp. weiter bei der Landesbaudion tätig. Sein Sohn, der Baumeister **Friedrich S.** (geb. Wels, OÖ, 14. 9. 1818; gest. Linz, 24. 5. 1905), röm.-kath., wirkte vorerst als Maurermeister in der Umgebung von Linz, wurde 1844 Land-Meister in Linz-Urfahr, ab 1847 Stadtbaumeister in Linz. Friedrich S., ein Vertreter des romant. Historismus, prägte, anfangs in Zusammenarbeit mit Karl Höbarth (s. u. Höbarth F.), das Linzer Stadtbild durch zahlreiche Um- und Neubauten. Seine Fassadengestaltung war durch ein einfaches, klass. proportioniertes Schema gekennzeichnet.

W. (Friedrich S.): s. Die profanen Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Linz 1, bearb. A. Wied (= Österr. Kunsttopographie 42), 1977, s. Reg.

L. (tw. auch für Friedrich S.): *Tages-Post* (Linz), 25. 5. 1905; *D. Kasner, Erzbg. Maximilian und sein Kreis*, phil. Diss. Wien, 1964, S. 82; *G. Wacha – G. Höss, in:*

Hist. Jb. der Stadt Linz 1965, 1966, S. 382, 385, 389, 409, 420, 446; *E. Hillbrand, Die Türme von Linz*, 1985, S. 59f., 70ff., 208f.; *Die profanen Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Linz* 2, bearb. H. Thaler – U. Steiner (= Österr. Kunsttopographie 50), 1986, s. Reg., bes. S. XXXVIII; *Archiv der ABK, Wien; Stadtpfarrarchiv Wels, OÖ.* (Ch. Gruber – G. Wacha)

Sighele von Siegenfels Lorenzo (Lorenzo Anton), Landesverteidiger und Beamter. Geb. Nago, Tirol (Italien), 1761; gest. Rovereto, Tirol (Italien), 5. 6. 1829. – S., ab 1780 u. a. als Steuerbeamter in Lavis im Staatsdienst, führte während des napoleon. Einfalls 1796/97 eine Schützenkompanie des Fleimstals und wurde wegen seiner militär. Verdienste 1797 zum Landesschützenmjr. ernannt. Nachdem er 1799 weitere Erfolge gegen die Franzosen erzielen konnte, wurde er im selben Jahr mit dem Militärkmdo. von Brescia betraut. Nach dem Frieden von Lunéville (1801) bekleidete S. in Innsbruck den Rang eines Hptm. im neugeschaffenen Tiroler Jägerkorps, wechselte dann zum IR 52, gab aber 1806 die Militärlaufbahn auf und ließ sich in Rovereto nieder. 1808 übertrug ihm die bayer. Regierung das Amt eines ersten Rechnungskoär. der Stadt Trient (Trento). Während des Regno Italico (1810–13) war S. zunächst Adjunkt, kurz darauf Vorstand der Präfektur von Trient, und wurde 1814, nach der Rückkehr Tirols unter österr. Herrschaft, Vorstand der Trientiner Buchhaltung, ehe er 1816 zum Rat bei der Provinzialstaatsbuchhaltung in Innsbruck ernannt wurde. 1826 für seine militär. Verdienste nob., trat er 1828 i. d. R.

L.: *Bote für Tirol*, 14., 18., 21. 6. 1832; *Appendice di lettere, scienze, arti e commercio*, 1834, S. 25ff.; *G. Pedrotti, in: Lombardia del Risorgimento italiano* 1, 1932; (R.) *Granichstaeden(-Czerva)*, in: *Dolomiten*, 28. 9. 1960; *G. Berti, in: La giurisdizione di Penede* 18, 2002; *AVA, Wien; Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck, Tirol; Mitt. Ellen Hastaba, Innsbruck, Tirol.*

(P. Marchesoni)

Sigl Georg, Industrieller und Techniker. Geb. Breitenfurt (Breitenfurt bei Wien, NÖ), 13. 1. 1811; gest. Währing, NÖ (Wien), 9. 5. 1887; röm.-kath. – Bauernsohn, Vater von Alfred Ludwig S. (s. u.). Früh verwaist, erlernte S. das Schlosserhandwerk, ging in Dtlid. und der Schweiz auf Wanderschaft und war ab 1832 in der Schnellpressenfabrik Hellwig & Müller in Wien, 1837–40 als Werkführer und späterer Teilhaber bei Dinglinger in Zweybrücken beschäftigt. In den 40er Jahren errichtete er in Berlin eine kleine Fabrik zum Bau von Buchdruckerpressen, 1846 gründete er ein Werk in Wien, in dem er u. a. die von ihm